



BURMA REPORT

Juli 2010

မြန်မာ - မှတ်တမ်း

Ausgabe 86

Free all political prisoners, free Aung San Suu Kyi, free Burma.

Naing Aung <dna_freeburma@yahoo.com>, [NLDmembersnSupportersofCRPPnNLDnDASSK] Fwd: US President, Senate and Ireland on Daw Suu's birthdayDatum: Sat, 19. Jun 2010

Das Weisse Haus, Büro des Pressesekretärs, 18. Juni 2010

Erklärung des Präsidenten anlässlich des Geburtstages von Aung San Suu Kyi -

<<http://www.whitehouse.gov/the-press-office/statement-president-birthday-aung-san-suu-kyi>>

Ich möchte der einzigen weltweit inhaftierten Nobelpreisträgerin Aung San Suu Kyi meine besten Wünsche zu ihrem 65. Geburtstag am 19. Juni übermitteln. Ihre Entschlossenheit, Mut und persönliches Opfer im Kampf für Menschenrechte und einen demokratischen Wandel in Burma inspirieren uns alle, die wir für Freiheit und Gerechtigkeit eintreten. Ich fordere die burmesische Regierung nochmals auf, Aung San Suu Kyi und alle politischen Häftlinge umgehend und bedingungslos freizulassen und ihnen zu erlauben, ein stabileres und florierendes Burma aufzubauen, das die Rechte aller Bürger respektiert. Um dies zu bewerkstelligen, rufe ich alle Beteiligten in Burma dazu auf, einen wirklichen Dialog zur nationalen Aussöhnung zu beginnen, ein wesentlicher Schritt, Burma in Zukunft auf einen positiveren Kurs zu bringen.

"EBO" <burma@euro-burma.be>, "BurmaNews" <burma_news@verizon.net>, Burma News - 21 June 2010, Tue, 22. Jun 2010 04:06:43

AFP - 19. Juni 2010.

<<http://www.google.com/hostednews/afp/article/ALeqM5g23YVBVr4fzXW2CThNOyl4MhjmGA>>

Premierminister ehrt Suu Kyi an ihrem 65. Geburtstag

London: Premierminister David Came-

ron ehrte am Sonnabend Myanmar's Demokratie-Ikone Aung San Suu Kyi, die ihren 65. Geburtstag unter Hausarrest verbrachte.

In einem offenen Brief beschrieb Cameron die Nobelpreisträgerin als "ein mächtiges Symbol der Stärke des menschlichen Geistes" und versprach, dass die britische Koalitionsregierung "alles ihr Mögliche tun werde, ... Burma (Myanmar) eine hellere Zukunft zu bringen".

In einem Brief, den Camerons Büro herausgab, schrieb das britische Oberhaupt: "Sie begehnen wiederum einen Geburtstag unter Hausarrest - getrennt von ihren Kindern und ihrer Familie. Meine Gedanken und die Gedanken so vieler in Britannien und in der ganzen Welt gehen zu Ihnen und dem burmesischen Volk. "Die Ungerechtigkeit Ihrer fortdauernden Haft spiegelt die Ungerechtigkeit eines Systems wider, das seit vielen Jahren über Ihr Land und Ihr Volk herrscht. Während all dieser Zeit sind Sie trotz enormer persönlicher Kosten standhaft für die Prinzipien von Freiheit und Gerechtigkeit eingetreten.

"Sie wurden zu einem mächtigen Symbol der Stärke des menschlichen Geistes...Ich habe Ihr Beispiel seit langem als tief inspirierend erlebt. Ich versichere Ihnen, dass ich als Premierminister ein enges Interesse für Burma behalten werde.

Die britische Regierung, die ich führe, wird alles tun, was ihr möglich ist, international durch die Vereinten Nationen und bilateral, um eine hellere Zukunft für Burma und Ihr Volk zu bewirken, in der Sie sich der vollen Menschenrechte und einer echten Demokratie erfreuen können.

Ich habe Ihre eigene Bitte niemals vergessen: dass wir unsere Freiheit dazu nutzen sollten, dem burmesischen Volk zu der ihren zu verhelfen. Ich verspreche Ihnen, dass wir alles tun werden, um dies zu erreichen", fügte Cameron hinzu.

Tin Kyi <mtinkyi7@yahoo.com>, [NLDmembersnSupportersofCRPPnNLDnDASSK] **Burma Related News** - June 18, 2010

AFP - <<http://www.france24.com/en/20100618-suu-kyi-supporters-worldwide-mark-65th-birthday>>

Anhänger Suu Kyis gedenken weltweit ihres 65. Geburtstages

AFP - Vom Pflanzen von Bäumchen in Myanmar bis hin zu einer Kundgebung in Washington oder Blitzprotest in Grossbritannien kam es weltweit zu Veranstaltungen, um am Sonnabend des 65. Geburtstages von Aung San Suu zu gedenken.

Anhänger von Myanmar's Demokratie-Ikone planen, ein kleine Feier für sie in einem ihrer Häuser im Norden Rangons zu veranstalten, aber Suu Kyi selbst wird nicht dabei sein können.

Stattdessen wird erwartet, dass die Nobelpreisträgerin, die sich seit fast 15 Jahren in Haft befindet, abgeschnitten von der Welt, ohne Telefon oder Internet, allein in ihrem Haus am See einen ruhigen Tag verbringen wird.

Mitglieder der National League for Democracy pflanzen in ganz Myanmar 20.000 Bäumchen, um ihren Geburtstag zu begehen.

"Eine führende Rolle ist ohne Daw Suu schwierig. Aber wir versuchen unser Bestes, denn wir haben gesehen, wie Suu Kyi für das Volk kämpft," erzählte Min Zaw Oo, ein 29jähriges NLD-Mitglied dem AFP.

Sie ist unser Vorbild. Deshalb werden wir weiterhin an sie glauben. Wir beten ständig für um Freilassung, nicht nur an ihrem Geburtstag."

Nandar Lin, 22 Jahre alt, sagte, dass die Frauen der NLD-Jugendgruppe am Sonnabend ihre Reden "als Geburtstagsgeschenk für sie in die Erinnerung rufen werden".

.....✍

... "Ich habe Daw Suu, seit ich 2007 der Partei beitrug, persönlich nie getroffen," bedauert sie. "Daw" steht in Myanmar für Hochachtung und Respekt".

Suu Kyis sanfte Stimme und Auftreten strafen ihren Status als grösste Bedrohung für die Junta vor den für dieses Jahr geplanten Wahlen, der Lüge.

Ihre Partei gewann 1990 die letzten Wahlen, die Machtübernahme wurde ihr jedoch verweigert, und sie wird von den kommenden Wahlen - den ersten des Landes in zwei Dekaden - ausgeschlossen.

"Aung San Suu Kyi ist weltweit ein Symbol für moralischen Mut angesichts der Unterdrückung", sagte Jim Carter, der ehemalige Präsident der USA, der vor kurzem an einer Zusammenkunft bedeutender ehemaliger Führungspersonlichkeiten zum Gedenken ihres 65. Geburtstages in Südafrika teilnahm.

Kritiker halten die Wahlen für einen Betrug und nur dazu bestimmt, die Macht der Generäle zu festigen, und eine Arbeitsgruppe der UNO bezeichnete ihre Haft als Verletzung internationaler Menschenrechtsgesetze und forderten erneut ihre Freilassung.

Suu Kyis NLD wird von der Junta nicht länger als offizielle Partei anerkannt, da sie es ablehnte, die Registrierungsfrist, die für den 6. Mai festgesetzt worden war, einzuhalten - ein Schritt, der sie gezwungen hätte, ihre Führerin und weitere Mitglieder, die sich in Haft befinden, auszuschliessen.

Nach dem Wahlgesetz, das im März veröffentlicht wurde, ist jeder, der eine Haft verbüsst, von politischen Parteien auszuschliessen, und Parteien, die dem nicht folgen, werden gestrichen.

Allem zum Trotz bleibt in einem Land, das mit eiserner Faust vom Militär regiert wird, die Frau, die in Myanmar einfach als "die Lady" bekannt ist, das mächtigste Symbol für Freiheit.

"Solange sie lebt und in Burma ist, wird sie immer eine Bedrohung für die Militärregierung sein", sagte David Mathieson von der in New York niedergelassenen Human Right Watch.

"Sie wird immer für die Rechte ihres Volkes eintreten und den Inbegriff des Versprechens einer besseren Zukunft für das Land bedeuten", sagte er.

Neben weiteren weltweit geplanten

Veranstaltungen wollen Aktivisten am Sonnabend eine Zusammenkunft vor dem Kapitol in Washington veranstalten, während in London am Freitag eine Demonstration vor der Botschaft Myanmars geplant ist.

Auch an anderen Orten in Britannien rufen Anhänger zu Blitzdemonstrationen auf - grosse Ansammlungen von Menschen, die sich am Sonnabend plötzlich auf öffentlichen Plätzen treffen, um mit Suu Kyi-Gesichtsmasken die Aufmerksamkeit auf ihr Anliegen zu lenken.

In Bangkok werden Gruppen der Opposition eine Zeremonie abhalten, an der ein Geburtstagskuchen für sie angeschnitten und in leidenschaftlichen Reden ihre Freilassung gefordert werden soll.

"Sie wird als politischer Häftling einen weiteren Geburtstag unter Hausarest verbringen", sagte Zipporah Sein, Generalsekretärin der Karen National Union, der grössten ethnischen Gruppe im Kampf gegen die Junta Myanmars.

"Es ist sehr bedauerlich, dass die bevorstehende Scheinwahl und undemokratische Wahlgesetze sie von ihrem burmesischen Volk getrennt haben. Dies geschieht wegen ihrer Vision, ihres Mutes - ihrer Vision von Freiheit und Demokratie für Burma".

Nach einem bizarren Zwischenfall durch das Auftauchen eines Amerikaners, der zu ihrem Haus geschwommen war, wurde Suu Kyi im August zu weiteren 18 Monaten Haft verurteilt und es besteht die Befürchtung, dass ihre Haft abermals verlängert werden soll.

"Ich glaube, dass sie ständig weitere Gründe für eine Verlängerung finden werden", sagte Mathieson von Human Rights Watch. Sie werden sie nur dann jemals freilassen, wenn sie davon überzeugt sind, dass sie sie in Zaum halten zu können.

The Irrawaddy, Newsletter, 31. Mai 2010
news@irrawaddy.org - <http://www.irrawaddy.org/>

Die Drahtzieher des Angriffs von Depayin übernehmen die Macht in USDP -

WAI MOE - http://www.irrawaddy.org/article.php?art_id=18591

Einige der Angehörigen der burmesischen Junta, die kürzlich ihr Amt im Militär niederlegten, um die Union Solidarity and Development Partei (USDP) zu gründen, sind verantwortlich für den tödlichen Überfall auf die prodemokratische Führerin Aung San Suu Kyi und ihr Konvoy in Depayin, Kreis Sagaing, in 2003.

Über 5000 bewaffnete Schläger aus den ländlichen Gebieten, die unter der Amtsgewalt der pro-junta Union Solidarity and Development Association (USDA) stehen, überfielen Suu Kyis Konvoy am Abend des 30. Mai 2003 und töteten nach Schätzung unabhängiger Beobachter ungefähr 100 Menschen. Suu Kyi entkam dabei mit knapper Not.

Seit dem Massaker wurden einige, die in den Vorgang involviert waren, befördert, haben enge Geschäftsbeziehungen mit der Junta geknüpft oder, zumindest in einem Fall, in die Elite des Militärs eingeheiratet.

Der ehemalige Oberstleutnant Aung Thaug, ein kompromissloser Minister, der in 2003 Chef der USDA war, sah seit dem Massaker von Depayin einen kometenhaften Anstieg seiner Geschäftsinteressen. Die IGE Co. Ltd., Firma seiner Familie, gehört nunmehr zu den wohlhabendsten und verzweigtesten Firmen im Lande mit Anteilen in Banken, der Verlegung von Rohrleitungen, Export und in der Holzgewinnung.

Heute steht er nicht nur persönlich Than Shwe nahe, sondern auch der Nummer 2, der Junta, dem stellvertretenden Senior-General Maung Aye. Einer seiner Söhne ist mit der Tochter Maung Ayes verheiratet. Aung Than ist zur Zeit Minister der Industrie-1 und man erwartet, dass er zusammen mit dem Premierminister Thein Sein die USDP in die diesjährige Wahl führen wird.

Ein weiterer Hardliner, Informationsminister Kyaw Hsan, sah ebenfalls ...

... seinen Stern aufgehen seit er die USDA zur Zeit des Depayin-Angriffs im Gebiet von Sagaing anführte. Er ist heute Chef des Spoke Authoritative Teams der Junta und ein mächtiger Führer innerhalb der neugegründeten USDP.

Soe Naing, in 2003 Kommandeur der Northwestern Regional Military-Kommandantur, ist gegenwärtig Minister für das Hotel- und Tourismusgewerbe. Beide, Kyaw Hsan wie auch Soe Naing sind unter den mehr als 20 Ministern, die ihren Posten im Militär niederlegten und jetzt mächtige Chefs der USDP sind.

General Soe Win ist vielleicht einer der "Schlächter" von Depayin, der es am weitesten gebracht hat. Als 2. Sekretär der Junta in 2003 soll er ohne das Wissen des Militärgeheimdienstes unter General Khin Nyunt den Angriff auf Suu Kysis Konvoy befohlen haben. Lokale Quellen besagen, dass Soe Win den Angriff von seinem Hauptquartier in der Northwestern Regional Militär Kommandantur aus geleitet hätte.

Soe Win starb im Oktober 2007 an Leukämie, nicht ohne vorher als persönlicher Berater des burmesischen Premierministers gedient zu haben.

Ein weiterer Militärkommandeur, der beschuldigt wird, 2003 eine Rolle im Massaker von Depayin gespielt zu haben, ist der Kommandant der Central Regional Military Kommandantur, Generalleutnant Ye Myint, der heutige Verhandlungsführer der Junta mit den ethnischen Waffenstillstandsgruppen wie auch Chef der Sicherheit für Militärangelegenheiten. Ye Myint wurde jedoch nicht als Mitglied der USDP genannt.

Ein Überlebender von Depayin, Tin Oo, der heute der stellvertretende Vorsitzende von Suu Kysis Partei, der National League for Democracy ist, berichtete kürzlich ausländischen Rundfunksprechern, dass er am 30. Mai Zeuge war, wie verschiedene Gruppen von ungefähr 50 Personen heranstürmten, um den Konvoy anzugreifen.

The Irrawaddy, Newsletter, 2. Juni 2010, news@irrawaddy.org, www.irrawaddy.org

Welche Botschaft wird Wen Jiabao Burma überbringen?

BA KAUNG - 2. Juni 2010,

<http://www.irrawaddy.org/article.php?art_id=18607>

Es wird erwartet, dass der chinesische Premierminister Wen Jiabao zusätzlich zu den Gesprächen, die er mit dem obersten Militär, Senior-General Than Shwe während seines Besuches im Lande, der am Mittwoch beginnt, über die Multimilliarden-Dollar-Energieprojekte in Burma und der Stabilität an der gemeinsamen Grenze der beiden Länder führen wird, einigen Rat hinsichtlich der geplanten burmesischen Wahl gibt.

Wens Besuch in Burma - der erste eines chinesischen Premiers innerhalb der vergangenen 16 Jahre - könnte "ein neues Kapitel in einer gutnachbarschaftlichen und freundlichen Zusammenarbeit bedeuten", wird der chinesische Botschafter in Burma, Ye Dabo von der staatlichen Nachrichtenagentur Xinhua am Dienstag zitiert.

Das "neue Kapitel" auf das der chinesische Botschafter verweist, bezieht sich sehr wahrscheinlich auf die Beziehungen der chinesischen kommunistischen Regierung und das neu zu wählende Parlament, wengleich dieses auch unter der Kontrolle der Generäle des Militärs stehen wird.

In der Tat bedeutet das Ereignis der burmesischen Wahl eine wichtige Entwicklung für China, das häufig die burmesischen Menschenrechtsverletzungen vor dem UN-Sicherheitsrat verteidigen muss. Beijings Aufgabe wird zweifelsohne angenehmer werden, wenn es sich für eine gewählte Regierung einsetzen kann anstatt für einen militärischen Schurkenstaat - ungefähr so als wenn China Nordkorea auf der Weltbühne verteidigt.

"Wenn Burma eine gewählte Regierung haben wird, dann wird China auch die Wahrnehmung seines eigenen Volkes hinsichtlich der Beziehungen zu Burma verbessern können", sagte Thakin Chan Tun, während der Zeit von 1960-1970 Burmas Botschafter in China und Nordkorea.

Der chinesische Premierminister könnte Naypyidaw dazu auffordern, die Wahl umfassender zu machen, indem weitere Parteien, besonders die ethnischen Gruppen mit einbezogen werden. Ein weiterer Vorschlag könnte sein, dass das Regime Beobachter aus China und der Association of Southeast Asian Nations (Asean) zulässt.

Obwohl China selbst ein Einparteiensstaat ist, der nie landesweite Wahlen abhält, hat es seit 2005 Wahlbeobachter nach Palästina, Äthiopien, Kasachstan und kürzlich in den Sudan geschickt, deren umstrittene Wahlen China als einen "glatten und ordentlichen Erfolg" bezeichnet.

Trotz der Tatsache, dass die burmesischen Verantwortlichen dem US-Diplomaten Kurt Campbell, der Burma im vergangenen Monat besuchte, öffentlich versichert haben, dass Burma keine internationalen Beobachtergruppen benötige, "da Burma reichlich über Wahlerfahrungen verfüge", könnten sie möglicherweise dazu bewegt werden, ein unverfängliches Team chinesischer Beobachter willkommen heißen.

Sean Turnell, ein Burma-Spezialist an der Universität Macquarie in Australien, meinte am Mittwoch Al Jazeera gegenüber, dass China Stabilität und den Anschein von Legitimität wünscht und den Druck aufheben möchte, den die Wirtschaftssanktionen auf Burma ausüben - Sanktionen die seiner Ansicht nach Burmas Stabilität untergraben.

Ebenfalls auf der Agenda seines zweitägigen Besuches steht der Versuch Wens, die Interessen Chinas für nach den Wahlen zu stärken, indem er bilaterale Abkommen mit dem Regime für Forschung und Technologie, Energie und Handel unterzeichnet. China verlegt zur Zeit eine 2000 km lange Rohrleitung aus dem burmesischen Staat Arakan in die chinesische Provinz Yunnan, und It. Earth Rights International beteiligen sich gegenwärtig nicht weniger als 69 chinesische multinationale Firmen an mindestens 90 Wasserkraftwerken, an Bergbau- und Erdöl- und Erdgasprojekten in ganz Burma.

China, das eine 2.190 km-lange Grenze mit Burma teilt, ist der wichtigste ausländische Handelspartner nach Thailand und Singapur. Sein Aussenhandel mit Burma erreichte in 2009 US\$1.8 Milliarden, was das Interesse der chinesischen Führung daran erklärt, dass die burmesischen Wahlen als ein Erfolg angesehen werden können. Da sich zur Zeit das

... ↷ burmesische Regime in einer Krise hinsichtlich der Legitimität wegen der fehlenden Beteiligung der wichtigsten politischen Oppositionsparteien, vor allem der National League for Democracy von Aung San Su Kyi befindet, ist anzunehmen, dass Wen Than Shwe raten wird, einige Konzessionen zu machen, damit die Wahl wenigstens symbolisch in den offiziellen Statistiken als glaubwürdiger erscheinen.

Neben der Suche nach Bestätigung durch Burma, dass die ausgedehnten chinesischen ökonomischen Interessen in Burma sicher sind, wird berichtet, dass Wen die Bedeutung der Stabilität an der chinesisch-burmesischen Grenze unterstreicht, wo im vergangenen Jahr Scharmützel zwischen den Regierungstruppen und den bewaffneten Minderheiten stattfanden und Zehntausende nach China flohen. Beijing schickte wegen des Zwischenfalls eine der seltenen Verwarnungen an das Regime, woraufhin Burma sich grollend entschuldigte.

Human Rights Watch schrieb einen Brief an den chinesischen Premier, in dem die NGO Wen aufforderte, während seiner Reise vier Themen in den Blickpunkt zu nehmen: die Wahl von 2010; Sicherheit in den Grenzgebieten, regionales Engagement und Diplomatie; sowie Handels- und Investitionsbeziehungen.

Das spannendste Diskussionsthema der beiden Chefs werden wohl die burmesischen Beziehungen zu Nordkorea sein. Es war China, das im vergangenen Jahr die Geheimmission hoher burmesischer Militärangehöriger nach Pyongyang arrangiert hatte; seitdem wächst der internationale Verdacht, dass Burma versucht, Nukleartechnologie von Nordkorea zu bekommen.

Wen war in der vergangenen Woche in Südkorea, wo er sich in auffallender Weise nicht der internationalen Verurteilung Nordkoreas wegen der Versenkung eines südkoreanischen Kriegsschiffes anschloss. Ausserdem weist ein jüngster Bericht von UN-Experten daraufhin, dass Pyongyang in verbotene Nuklear- und ballistische Aktivitäten im Iran, Syrien und Burma verwickelt ist. Die Regierung der Vereinigten Staaten hat sich hierüber besorgt geäußert.

Analysten in China zufolge hat Beijing, obwohl es keine Einwände dagegen hat, dass Burma Waffen und militärische Ausrüstung in anderen Ländern erwirbt, nicht damit einverstanden ist, dass die burmesische Junta chemi-

sche oder Atomwaffen erwirbt oder irgendwelche Waffen, die der Massenvernichtung dienen.

Letzten Endes ist es schwer, sich vorzustellen, dass ohne das Wissen Chinas irgendwelche geheimen oder heiklen Dinge zwischen Nordkorea und Burma ablaufen. Was aber, wenn doch? Und was geschieht, wenn Beijing davon erfährt?

Dann würde der chinesische Premierminister sicherlich etwas dazu zu sagen haben, wenn er sich mit Than Shwe zu Gesprächen niedersetzt. Das bedeutet jedoch nicht, dass die Außenwelt jemals irgendetwas darüber erfahren wird.

Zin Linn <zinlinn@cscoms.com>
[NLDmembersnSupportersofCRPPnNLDnDASSK]
News & Articles on Burma Datum: Sat, 05. Jun 2010
The Irrawaddy, Newsletter, June 5, 2010
news@irrawaddy.org, www.irrawaddy.org

Burmas stellvertretender Verteidigungsminister bleibt dem Sicherheitsgipfel fern -

<http://www.irrawaddy.org/article.php?art_id=18636>
SAW YAN NAING, Sonnabend, den 5. Juni 2010

Der stellvertretende burmesische Außenminister, Generalmajor Aye Myint, erschien nicht zum 9. Shangri La Dialogue des Asiatisch-Pazifischen Sicherheitsgipfels in Singapur, der vom 4.-6. Juni stattfand.

Zum Gipfel kommen Verteidigungsminister, Akademiker und Sicherheitsexperten zusammen, um asiatisch-pazifische Sicherheitsbelange zu diskutieren, einschliesslich Waffen zur Massenvernichtung, biologische Waffen und humanitäre und Katastrophenhilfe.

Aye Myints Abwesenheit ist ein neuer Beweis für das im Keim entstehende burmesische Atomwaffenprogramm, das am Freitag durch einen Dokumentarfilm des in Doha niedergelassenen Fernsehnetzwerkes Al Jazeera ausgestrahlt wurde.

Beobachter glauben, dass er sich von dem Treffen fernhielt, um sich nicht Fragen über das burmesische Atomwaffenprogramm auszusetzen.

"Wenn ihn jemand darüber befragt hätte, hätte er nichts dazu sagen können," sagter der ehemalige burmesische Botschafter in China, Chan Htun. "Das ist wahrscheinlich der Grund, warum er nicht auftauchte".

Der burmesische Botschafter in Singapur, Win Myint, nahm am Gipfel teil.

Eines der Themen, die am Freitag auf dem Gipfel besprochen wurden, war das Versenken des südkoreanischen Kriegsschiffes Cheonan, von dem Seoul behauptet, dass es am 26. März von einem nordkoreanischen Torpedo zerstört wurde.

Der südkoreanische Präsident Lee Myung-bak bat den UN-Sicherheitsrat, wegen des Angriffs Massnahmen zu ergreifen.

Lt. Dr. Zami, einem burmesischen Gelehrten, der am Gipfel teilnahm, erwähnte Lee auch den Bombenangriff, der 1983 in Rangoon auf eine südkoreanische Delegation gerichtet war. In dem Angriff, der von nordkoreanischen Agenten verübt wurde, kamen 17 Menschen ums Leben.

Lee erwähnte jedoch nicht die derzeitige militärische Unterstützung Burmas durch Nordkorea.

Lt. einem UNO-Bericht des vergangenen Monats exportiert Nordkorea Nuklear- und Raketengeschosstechnologie über verschiedene Mittelsleute wie den Shell-Konzern und kriminelle Netzwerke aus Übersee, um die Sanktionen der UNO zu umgehen.

Lt. diesem Bericht weisen Nachforschungen darauf, dass Pyongyang in verbotene Nuklear- und Raketengeschossaktivitäten mit dem Iran, Syrien und Burma verwickelt ist.

THE BURMANET NEWS, June 4, 2010, Issue #3976,
burmanet@burmanet.org - www.burmanet.org

Associated Press -

<<http://www.signonsandiego.com/news/2010/jun/03/us-senator-nixes-myanmar-trip-over-nuclear-concern/>>

US-Senator sagt seinen Besuch wegen Besorgnis über Atom in Myanmar ab -

GRANT PECK, Donnerstag, den 3. Juni 2010

Bangkok - Ein US-Senator verschob am Donnerstag seinen Besuch ↷

... nach Burma mit der Begründung, dass zur Zeit wegen der Behauptung, das Militärregime arbeite in der Entwicklung eines Nuklearprogramms mit Nordkorea zusammen, ein solcher Besuch nicht angezeigt sei.

In eine Erklärung, die vom Büro von Senator Jim Webb, Vorsitzender des Sentaskomitees für Auslandsbeziehungen, Unterkomitee für ostasiatische und pazifische Belange, herausgegeben wurde, wird gesagt, dass die Vermutungen bisher nicht untermauert wurden, aber es bestünde die Sorge, dass Myanmar durch den Kauf von Waffen aus Nordkorea das UN-Embargo umgangen hätte.

"Bevor es keine weitere Abklärung in dieser Angelegenheit gibt, glaube ich, dass es nicht weise und möglicherweise widersinnig für mich ist, Burma zu besuchen", sagte er in seiner Erklärung, indem er Myanmar bei seinem alten Namen nannte. Der Besuch Webbs in Myanmar war für den späten Donnerstag geplant.

Das Militärregime Myanmars steht unter wirtschaftlichen und politischen Sanktionen durch die westlichen Nationen wegen seiner Menschenrechtsverletzungen und der Verweigerung der Machtübergabe an das demokratisch gewählte Parlament. Die Führerin der prodemokratischen Opposition, die Nobelpreisträgerin Aung San Suu Kyi, verbringt bereits 14 der vergangenen 20 Jahre unter Hausarrest.

Webbs Erklärung zitiert nicht näher bezeichnete Berichte. "Den ursprünglichen Berichten zufolge behauptet ein übergelaufener ehemaliger Offizier des burmesischen Militärs, über das Wissen solcher Pläne zu verfügen und entsprechende Dokumente vorgelegt zu haben, die seine Behauptungen bestätigen", wird in seiner Erklärung gesagt.

Die website der in Doha ansässigen Satelliten-Fernsehstation von Al-Jazeera gab am Donnerstag bekannt, dass am Freitag ein Programm ausgestrahlt werden soll, das beweist, dass "die regierenden Generäle ein Programm zum Bau von Atomwaffen gestartet hätten und versuchten, Langstreckenraketen zu entwickeln".

Der Sprecher des US-Außenministeriums, P.J. Crowley sagte, Washington sei "wegen der Beziehungen Burmas zu Nordkorea besorgt wie auch über die Transaktionen, die zwischen Burma und Nordkorea stattfinden".

"Wir sind uns bewusst, dass Nordkorea zunehmend serienweise über gefährliches Material und Waffen verfügt", sagte Crowley. "Das haben wir direkt Burma gegenüber geäußert und erklärt, dass dies für uns eine andauernde Besorgnis darstellt".

Der Besuch Webbs, einem Demokraten aus Virginia, war als Folge eines Besuches, der im vergangenen Monat durch den Ministerialdirektor für Ostasien, Kurt Campbell stattfand, geplant und hätte sich mit dem Besuch von Premier Wen Jiabao aus China, Myanmars engstem und mächtigsten Verbündeten der am Mittwoch in Myanmar eintraf, überlappt.

Webb besuchte auf seiner derzeitigen Asientour Südkorea und Thailand.

Campbell ermahnte während seines Besuches in vergangenen Monat das Militärregime Myanmars, die UN-Sanktionen einzuhalten, die den Kauf von Waffen aus Nordkorea verbieten.

Eine Resolution des UNO-Sicherheitsrates verbietet alle nordkoreanischen Waffenexporte, autorisiert Mitgliedstaaten, nordkoreanische Gewässer, Luft- und Landkargo zu inspizieren und fordert dazu auf, alle Güter, die entgegen den Sanktionen transportiert werden, zu beschlagnahmen und zu vernichten.

Campbell berichtet, dass die Führung Myanmars den Willen bekundet hätte, die UNO-Resolution einzuhalten, dass aber die jüngsten Entwicklungen zeigen, dass die Erfüllung dieser Verpflichtung in Frage gestellt werden muss.

Während einer Pressekonferenz sagte Webb am Donnerstag in Bangkok, dass er immer noch davon überzeugt sei, dass die Fortsetzung des Dialogs zwischen den USA und Myanmar von Bedeutung ist für die Aufrechterhaltung eines strategischen Gleichgewichts in Südostasien und für eine offenere Regierung in Myanmar, "aber ein produktiver Dialog kann nur erreicht werden in einem Klima, wo weder dieses noch andere Themen vorherrschend sind".

Er sagte ebenfalls, dass China seiner Meinung nach hervortreten, eine größere Rolle übernehmen und sich offener bei der Lösung einer Reihe von Themen einbringen sollte, einschliesslich Iran, Burma und Nordkorea sowie in länderübergreifende Probleme.

Webb forderte Präsident Obama dazu auf, "umgehend einen Sonderbeauftragten zu ernennen, um den gesamten Themenbereich bezüglich der Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Burma anzugehen" - eine Aktion, zu der ein Mandat des US-Gesetzes vorliegt.

Zin Linn <zinlinn@cscsoms.com> - NLDmembersnSupportersofCRPPnNLDnDASSKJ News & Articles on Burma, Thu, 03. Jun 2010

Bangkok Post - Online news:

Asia - Published: 3/06/2010 at 04:52 PM

Chinesischer und burmesischer Chef unterzeichnen Verträge und besprechen die Grenze

<<http://www.bangkokpost.com/news/asia/180009/chinese-and-burma-leaders-sign-deals-discuss-border>>

Am Donnerstag unterzeichnete der chinesische Premier wichtige Verträge und sprach mit dem benachbarten burmesischen Chef der Junta über das dornige Thema der Grenzsicherheit.

Vor den für dieses Jahr geplanten Wahlen in Burma traf sich Wen Jiabao während seines dreitägigen Besuches mit Seniorgeneral Than Shwe in der Hauptstadt Naypyidaw. Dies ist der erste Besuch eines chinesischen Premierministers während der letzten 16 Jahre.

Die Sprecherin des chinesischen Außenministeriums, Jian Yu, sagte in Beijing, dass "beide Seiten in vielen Punkten zur Übereinstimmung gekommen seien und dass viele wichtige Verträge unterzeichnet wurden, was einen weiteren Schritt nach vorn markiere".

Jian berichtete in einem Informationsgespräch, dass der burmesische Premier den Gesprächen beigewohnt habe, bei denen beide Seiten eine Anzahl von Verträgen bezüglich Handel, Finanzen, Energie, Forschung und Technologie unterzeichnet hätten.

China ist der Hauptverbündete und -handelspartner der Junta und eifriger Investor in die beträchtlichen natürlichen Ressourcen des isolierten Staates. Im November hat sein erster Ölproduzent damit begonnen, eine Rohrleitung quer durch Burma zu ... ↗

.. ↗ verlegen.

Als es im vergangenen August im abgelegenen Nordosten zu Auseinandersetzungen zwischen der regierenden Junta Burmas und der Armee ethnischer Rebellen kam und zehntausende von Flüchtlingen nach China trieben, begann sich die Beziehung zwischen den beiden Ländern zu verschlechtern.

"Premier Wen Jiabao sagte, dass China die gute Nachbarschaft mit Burma aus strategischer Hinsicht schätzt," erklärte die Sprecherin.

Sie sagte, dass der Premier anlässlich des 60. Jahrestages diplomatischer Verbindungen zwischen den Ländern die Beziehungen auf "ein neues Hoch" bringen möchte.

Am Donnerstag berichtete China Radio International, dass Premier Wen wie auch Premier Thein Sein während der Unterzeichnung des China-Burma Öl- und Rohrleitungsprojekts der Zeremonie beiwohnten.

Bevor Wen nach Rangoon zurückkehrte, um von dort aus nach China zurückzukehren, wurde das Paar zur Einweihungskonferenz im Internationalen Konferenzzentrum in Naypyidaw erwartet, das von China gebaut und gespendet worden war.

Er erreichte am Mittwoch Rangoon, von wo aus er nach einem, wie es die staatlich-kontrollierte Zeitung New Light of Burma beschrieb, "Besuch des guten Willen" nach dem Besuch einer Schule und der berühmten Shwedagon Pagoda nach China zurückflog.

Tin Kyi <mtinkyi7@yahoo.com>
[NLDimembersSupportersofCRPPinNLnDnDASSK] BURMA RELATED NEWS - JUNE 11-14, 2010

The Irrawaddy, Newsletter,
14. Juni 2010, news@irrawaddy.org, www.irrawaddy.org

Vorerst lässt der Druck auf Waffenstillstandsgruppen nach -

SAW YAN NAING - <http://www.irrawaddy.org/article.php?art_id=18717>

Lt. Informationen von der Grenze hat der Druck auf ethnische Waffenstillstandsgruppen wie die United Wa State Army (WSA) und die Kachin Independence Organization (KIO) in der letzten Zeit nachgelassen.

Einige Beobachter weisen darauf hin, dass der Druck des Regimes auf die

ethnischen Armeen, sich der Grenzschutz anzuschließen, nach dem Besuch des chinesischen Premierministers Wen Jiabao Anfang Juni in Burma nachgelassen habe.

Während seines Besuchs unterzeichnete Wen 15 Kooperationsverträge mit der Junta, wie z.B. für die Einfuhr von Erdgas, eine transburmesische Rohrleitung für Erdgas, Staudämme für Wasserkraftwerke und Auslandshilfe.

Einige Grenzbeobachter glauben, dass er auch die Notwendigkeit einer gewaltlosen Lösung der Differenzen zwischen dem Regime und den Waffenstillstandsgruppen angesprochen habe.

Ein Beamter des KIO in Myitkyina, der Hauptstadt des Kachin-Staates, der anonym bleiben möchte, berichtete am Montag dem Irrawaddy, dass seine Organisation nach Fristablauf des Angebotes für die Grenzschutz keinen weiteren Druck erfahren habe.

"Sie (die Junta) gibt uns keinen Druck mehr", sagte er. Die burmesische Regierung möchte, dass sich die KIO freiwillig beteiligt.

In der Zwischenzeit, so berichtet Aung Kyaw Zaw, ein burmesischer Beobachter an der chinesisch-burmesischen Grenze, sind um die 30 Lehrer in die von der UWSA kontrollierten Gebiete zurückgekehrt. In Burma beginnt die Schule im Juni wieder.

Im März hatten hunderte von Menschen, unter ihnen Lehrer, Geschäftsleute und Angehörige der NGOs aus Angst vor einem Kriegsausbruch zwischen dem Regime und der ethnischen Armee die von der UWSA kontrollierten Gebiete verlassen.

Lapai Naw Din, Herausgeber der in Thailand niedergelassenen Kachin News Group, meinte, dass wenigstens zur Zeit der Druck auf die Waffenstillstandsgruppen vorüber sei.

"China wünscht strategisch ein stabiles Burma, damit es seine Investitionen in Burma erhöhen kann. Je stabiler Burma, umso besser für den chinesischen Handel," sagte Naw Din.

Khuensai Jaiyen, Herausgeber der in Thailand ansässigen Shan Herald Nachrichtenagentur, meint, dass das Regime fürchtet, Druck anzuwenden, da ein bewaffneter Konflikt die bevorstehenden Wahlen beeinflussen könnte.

Die Wahlen haben bei der Junta erste

Priorität, sagte Aung Kyaw Zaw, und das Regime wird mit der Forderung einer Kooperation wahrscheinlich bis nach den Wahlen warten.

Die Junta hatte seit April 2009 Druck auf die Waffenstillstandsgruppen ausgeübt und die Frist immer wieder verlängert.

Vor kurzen waren Führer der neugegründeten United Solidary and Development Party (Vereinigte Solidaritäts- und Entwicklungspartei USPP) in die Kachin-Staaten gereist, um dort bei den Mitgliedern der KIO um eine Zusammenarbeit mit der Regierung zu werben. Einige Führer der Kachin-Splittergruppen wie die New Democratic Army-Kachin (NDA-K) und der Kachin State Progressive Party (KSPP) haben wiederholt an die KIO geschrieben und sie aufgefordert, den Vorschlag, sich der Grenzschutz anzuschließen, anzunehmen.

Der burmesische Premierminister Thein Sein, Chef der USDP, hat die Kachin-Staaten mindestens dreimal besucht und versucht, die Führer der KIO zu einer Zusammenarbeit mit der Regierung zu bewegen. Lt. Quellen der KIO in Myitkyina hat Thein Sein einen Besuch in Laiza, dem Hauptquartier der KIO am Sonntag annulliert.

"EBO" <burma@euro-burma.be>, "BurmaNews," <burma_news@verizon.net>, 16. Juni 2010 -

THE IRRAWADDY- Newsletter 15. Juni 2010, news@irrawaddy.org, www.irrawaddy.org - <http://irrawaddy.org/article.php?art_id=18726>

Burma kauft 50 Kampffjets in China - Irrawaddy, 15. Juni

Mit dem kürzlichen Kauf von 50 K-8 Jet Übungsflugzeugen in China expandiert die burmesische Luftwaffe weiter, wie aus Quellen der Luftwaffe in Meikhtila bekannt wird.

"Teile der K-8-Flugzeuge wurden per Frachtschiff von China geliefert und durch die Luftfahrtproduktions- und Instandhaltungs-Basis in Meikhtila montiert, informierte eine der Quellen.

Der Kauf von 50 Flugzeugen erfolgte nach dem China-Besuch des burmesischen Luftwaffenchefs, Generalleutnant Myat Hein im vergangenen November, der dort wegen der Aufrüstung der aus China stammenden burmesischen Luftflotte verhandelte. "Es gibt zwei Gründe für den Kauf von ↗

..↗ K-8 Trainern," berichtete die Quelle. "Entweder zum Training oder zur Niederschlagung von Aufständen".

Der K-8 Jet Trainer, zuweilen auch K-8-Karakorum oder Hongdu JL-8 genannt, ist aus der Zusammenarbeit zwischen China und Pakistan hervorgegangen und für den Abschuss von Luft-Luft-Lenkflugkörpern und Raketen geeignet.

1998/99 kaufte die burmesische Luftwaffe bereits 12 K-8-Trainer in China, die jetzt auf der Luftbasis in Taungoo, Bezirk Pegu, stationiert sind.

Zusätzlich zum Kauf der chinesischen Kampfflugzeuge und Übungsflugzeuge hat Naypyidaw Ende 2009 den Kauf von 20 MiG-29 Düsenjägern mit Russland unterzeichnet, deren Kosten sich auf nahezu US \$570 Mio. belaufen.

"Die Teile der MiG-Düsenjäger sollen zwischen Juli und September per Frachtschiff und Flugzeug eintreffen", sagte ein dem Oberst Tun Aung, eine Schlüsselfigur und der burmesischen Luftwaffe nahestehender Offizier. Er sagte, dass die 20 russischen Flugzeuge in Meikhtila montiert werden sollen.

In der Zwischenzeit wurde der wichtigste Stützpunkt zur Wartung, der Luftwaffenstützpunkt zur Herstellung und Wartung (Aircraft Production and Maintenance Air Base APMAB), von Panchangone in Mingaladon nach Nyaung-gone in der Nähe des Flugübungsstützpunktes in Shante/Meikhtola, verlegt, wie eine Quelle von dort berichtet.

"Im Januar erhielt das APMAB aus Naypyidaw den Befehl zur Verlegung auf den neuen Standort." sagte er, führte aber nicht weiter aus, aus welchem Grund der Standortwechsel erfolgte.

Militärquellen aus Rangoon berichten, dass der Militärrat die Ausrüstung der Luftwaffe aufbessern wollte, um die Funktionsfähigkeit zu erhöhen und deshalb die Anzahl der Fliegerhorste ausdehnt, wie bereits auch in 2006 die zwei Luftwaffenstützpunkte in Bassein und Homemalin eingerichtet worden waren.

Seit 1988 das Militär die Führung übernahm, hat Burma in China, Russland, Jugoslawien und Polen 280 Flugzeuge gekauft, unter anderem auch Übungsflugzeuge und Jagdbomber.

Die burmesische Luftwaffe war 1947 noch vor der burmesischen Unabhän-

gigkeit gegründet worden. Ihre hauptsächlichsten Aufgaben lagen bisher in Einsätzen gegen die kommunistische Partei und verschiedene ethnische Armeen.

Burma hat 10 Hauptquartiere der Luftwaffe: den Luftwaffenstützpunkt der Irrawaddy-Division in Bassein; den Luftwaffenstützpunkt Mingaladon im Bezirk Rangoon; den Myitkyina-Fliegerhorst im Kachin-Staat; im Bezirk Tenasserim den Fliegerhorst in Myike; den Namsang Fliegerhorst im Shan-Staat, den Taungoo-Fliegerhorst im Bezirk Pegu, den Übungs-Stützpunkt in Meikhtila (Shante), den Meikhtila Bodenübungsplatz im Bezirk Mandalay, den Magwe-Fliegerhorst im Bezirk Magwe und den Flugstützpunkt in Homemalin im Bezirk Sagaing.

Zin Linn <zinlinn@cscoms.com>
[NLDmembersnSupportersofCRPPnNLDnDASSK]
News & Articles on Burma, 21. Jun 2010

The Irrawaddy, Newsletter, Montag, den 21. Juni 2010, news@irrawaddy.org, www.irrawaddy.org

In die Hände Chinas fallen

HTET AUNG - Montag, den 21. Juni 2010,
<http://www.irrawaddy.org/opinion_story.php?art_id=18770&page=1>

"Inngalate Ah Khat, Bama Ah Chat!"

Als wir darum kämpften, die Briten aus dem Land zu vertreiben, war dies die Losung, und sie bedeutet: "Hart für die Engländer, eine Chance für die Burmesen!"

Ein halbes Jahrhundert später müsste sie umgewandelt werden in: "Hart für die Burmesen - eine Chance für die Chinesen!"

Denn Burma ist zum chinesischen Satelliten geworden - ökonomisch, politisch und militärisch.

Zu Beginn des Monats rollten die burmesischen Generäle den roten Tepich vor dem chinesischen Präsidenten Wen Jiabao aus und bekräftigten die Bruderschaft zwischen den beiden Ländern.

In einer Erklärung, die am 8. Juni herausgegeben wurde, betonte der starke Mann der Junta, Senior-General Than Shwe, dass die beiden Länder "ein strategisches Verhältnis" eingegangen seien, was als "strategisches Bündnis zweier Länder auf politischer, wirtschaftlicher und Sicherheitsbasis" geäußert werden kann.

Obwohl ein solches Bündnis zwischen zwei benachbarten Staaten für eine wirtschaftliche Zusammenarbeit normal ist, könnte eine chinesisch-burmesische Strategie die Sicherheit in der Region bedeutend verändern.

Einen Tag nach dem Besuch des chinesischen Premiers berichtete die staatliche Zeitung New Light of Myanmar, dass die China National Petroleum Corporation (CNPC) mit dem Bau der 800-km langen dualen Rohrleitungen begonnen hätte, die Öl und Erdgas aus der burmesischen Provinz Arakan über Land transportieren sollen.

Dies ist nach Vollendung der Pipeline-Verbindung, mit der burmesisches Offshore-Erdgas nach Thailand transportiert wird, das zweite transnationale Pipeline-Projekt.

China wird auch Rohöl aus dem mittleren Osten und Afrika über diese Pipeline importieren. Sie beginnen im burmesischen Hochseehafen Kyaukpyu an der Westküste des Landes und führen quer durch das Land in die chinesische Provinz Yunnan.

Wegen der wachsenden chinesischen Wirtschaftsinteressen in der bengalischen Bucht ist es klar, dass Beijing die Ausweitung seiner Marine im indischen Ozean und der Bucht von Bengalen zum Schutz der Öltanker anordnen wird.

Die bedeutet für den Rivalen Indien einige ernsthafte Sicherheitsprobleme, denn der indische Ozean wie auch die Bucht von Bengalen liegen traditionell im indischen Einflussbereich.

CNPC, der Hauptinvestor im transnationalen Öl- und Gasleitungsprojekt, ist eine der drei staatseigenen Öl- und Gasgesellschaften. Die beiden anderen Gesellschaften sind China Petroleum & Chemical Corporation (Sinopec) und China National Offshore Oil Corporation (CNOOC), die ebenfalls einen enormen Anteil der burmesischen Öl- und Gasvorkommen besitzen.

Dem Bericht "China in Burma" zufolge, der vom in Washington ansässigen Earth Rights International in 2008, herausgegeben wurde, haben zurzeit 16 chinesische Ölkonzerne in Burma investiert.

China hat diese Energiereserven auf Kosten westlicher Staaten sicherstellen können, die mit dem Regime nichts zu tun haben wollten und sich der von den USA verfolgten Politik der Sanktionen angeschlossen haben. ... ↗

... ↗

Es sollte da kein Fehler gemacht werden - eines der Hauptziele von Chinas Aussenpolitik ist die Sicherstellung der natürlichen Ressourcen Burmas und dabei die Junta in die Tasche zu stecken.

Dr. Gawdat Bahgat, Direktor des Center for Middle Eastern Studies an der Indiana University in Pennsylvania, sagte in seinem Artikel, der im Middle East Economic Survey in 2007 veröffentlicht wurde: "Chinas Energie-Politik und strategische Konsequenzen: "Chinesische Firmen haben versucht, sich zum grössten Teil in Ländern in denen amerikanische und europäische Firmen nicht anwesend sind oder sich zurückgezogen haben, niederzulassen".

Er sagte weiter: " Die anvisierten Länder wie Iran, der Sudan, Usbekistan und Venezuela verfolgen eine inner- und aussenpolitische Politik, die zum grössten Teil im Kontrast zu den Interessen der Westmächte steht".

Die Analyse Dr. Bahgats lässt sich auch auf den Kontext der chinesisch-burmesischen Beziehung anwenden. Zum Beispiel sind der Sudan wie auch Burma Pariah-Staaten, denen der Westen wegen massiver Menschenrechtsverletzungen Sanktionen auferlegt hat. Beide werden von autoritären Regimen beherrscht und beide besitzen enorme Öl- und Erdgasvorkommen.

Aber für die burmesischen Generäle bedeutet der Pipeline-Handel mehr als nur eine unerschöpfliche Geldquelle; sie hat auch einen strategischen Wert. Solange sich die Militärjunta in Naypyidaw wegen der enormen Menschenrechtsverletzungen der Verurteilung und Sanktionen seitens der internationalen Gemeinschaft gegenüber sieht, garantieren die Pipelines den Schutz Beijings und ein Veto bei Sanktionen gegen die Junta.

Burmas Armee, und nicht zu reden von der Luftwaffe und Marine, wurde in den vergangenen zwei Dekaden mit Chinas Hilfe bedeutend aufgerüstet.

Die burmesische Luftwaffe verstärkte vor kurzem ihre Kapazität durch den Kauf von 50 K-8 Karakorum Jagdbomber in China.

Das Bauen der Generäle auf den chinesischen Schutz basiert in der Tat nicht auf der Furcht von einer Bedrohung von aussen, sondern auf einer Politik, die es ablehnt, sich friedlich mit bewaffneten ethnischen Gruppen auseinanderzusetzen und eine Aussöhnung mit der politischen Opposition im Lande anzustreben.

China hat kein Interesse daran, Menschenrechte und Demokratie in der Welt zu unterstützen und schon gar nicht in Burma. Die chinesische Führung ist darum bemüht, kuschelige Beziehungen zu Schurkenstaaten zu knüpfen wie Nordkorea, Sudan oder Burma, indem es das sogenannte Prinzip der "Nichteinmischung in innere Angelegenheiten" ausnützt.

Als vor kurzem Al Jazeera einen Dokumentarfilm ausstrahlte, in dem Burma beschuldigt wurde, ein geheimes Atomprogramm zu initiieren, verhielten sich chinesische Führer ruhig. Sie haben anscheinend keine Angst vor einer Atommacht in ihrem Hinterhof. Die Sicherstellung der enormen burmesischen Erdgasreserven hat für die chinesische Führung unmittelbare Priorität vor dem Spielen mit nuklearen Ambitionen.

Aber für die Menschen in Burma ist die Zeit gekommen, neu zu beurteilen, ob das Land wieder in die Hand von Kolonisatoren gefallen ist.

Sollte dies der Fall sein, dann ist es die Pflicht der burmesischen Bürger aufzustehen und das Land davor zu schützen, eine Kolonie oder zum Satellitenstaat Grosschinas zu werden.

Aung Thu <aungthu@t-online.de>

In dem verschwiegenen Land - Aung San Suu Kyi

In dem verschwiegenen Land kann niemand sagen,
ob da jemand ist, der auf Geheimnisse lauert,
die sie verkaufen können.

Diese Spitzel werden mit dem Blut des Landes bezahlt,
und niemand wagt das auszusprechen, was die Tyrannen nicht hören wollen.

In dem verschwiegenen Land Burma lacht niemand,
und niemand denkt laut.

In dem verschwiegenen Land Burma kannst du es aber im Schweigen der Menge hören.

In dem verschwiegenen Land kann niemand sagen,
wann die Soldaten kommen, um sie wegzuschleppen.

Die Chinesen wollen Straßen; die Franzosen wollen Öl;
die Thailänder nehmen das Holz weg, und SLORC steckt den Gewinn ein,
aber den Menschen bleibt nichts.

In dem verschwiegenen Land
In dem verschwiegenen Land kann niemand hören,
was durch Mord zum Schweigen gebracht wird und

was durch Angst verschleiert wird.
Aber trotz aller Unterdrückung hat die Freiheit eine Stimme,
die die Lügner nicht fälschen können und

die kein Schrei übertönen kann.
SLORC: State Law and Order Restoration Council

Hrsg.: Burma Büro e.V., Postfach 27 03 66, 50509 Köln. Tel: 0221-9522450 Fax:0221-9522470

e-Mail: burmabuero@netcologne.de - <http://www.burmabureauGermany.com> - www.burma-report.de